



Anno 1759. Montags den 11. Junii No. 67.

Breslau, vom 10 Junii.

Gestern Abends um 10 Uhr kam allhier auf dem Dohm in dem sogenannten Großkreutzscham Feuer aus, dessen Flamme in kurzer Zeit durch das Flugfeuer so wüthend um sich griff, daß nicht allein die prächtige Cathol. Haupt- und Domkirche zu St. Johannem, sondern auch die Bischöfliche Residenz, ein Theil der Dohmherrn Wohnungen, die Bischöfliche Foundation, nebst 15 andern Häusern völlig abbrannten. Bey dem Einsturz der beyden Thürme, womit die Dohmkirche gezieret gewesen, ist niemand beschädiget worden und nächst göttlicher Dülfe durch die dagegen gemachten möglichsten An-

stalten, noch größser Unglück verhütet worden.

Wien, vom 26 May.

Mittwoch den 24. dieses seynd beyde Kaiserl. Majestäten von Laxenburg herein in die Burg gekommen, und haben allda einer grossen Conferenz bengetohnet, sohin des Tages zuvor vom dem Königl. Französischen Hof für Allerhöchste dieselben anhero eingeschickte in 9 Kästen aus- erlesene Porcelains bestandene Present in Ausgesein genommen u. d. hierauf nacher Laxenburg, um der Frühlingsluft allda: lbst fort- an zu genießen, sich wieder zuruck begeben.

Prag, vom 23 May.

Sowohl in voriger als in dieser Wochen sind viele Estaffetten und Couriers hierzu und wieder abgegangen, ohne daß man von ihren aufhabenden Depeschen etwas in Erfahrung gebracht. Eben noch in voriger Wochen sind von verschiedenen Kayserl. Königl. Regimentern verschiedene Detaschements allhier eingetroffen, welche in die Bürgerhäuser einquartirt liegen, es heist, sie würden ehestens von hier wieder abgehen, wohin aber, ist unbekant. Das Hauptquartier der Kayserl. Königl. Armee ist noch zu Schurz, befindlich, und ist seit lezthm nichts veränderliches vorgefallen.

London, vom 20 May.

Nun kommen auf einmal unsere Paquetbote aus America in grosser Menge nach einander an. Die Nachrichten, welche sie mitbringen, gehen vom 7. März bis auf den 16. April, und stimmen alle vollkommen mit einander überein. Die vornehmsten Nachrichten aus demselben Welttheile bestehen im folgenden: Am 4. März wurde zu Guadaloupe ein gewisser Mons. Bonville Französischer Nation, der neulich aus England unter dem Namen eines Volontairs daselbst angekommen, aufgehenkt, weil man entdeckt hat, daß er ein Spion gewesen. In der Expedition gegen Rochefort im Jahr 1757 hatte auch ein Franzose, der Bonville hieß, den Engländern gute Dienste versprochen, sie aber hernach verrathen. Am 17. März kam unsere Kriegsschalloupe Barbadoes glücklich zu Antigoa an, nachdem sie 8 Französischen Kriegsschiffen von der Linie, die sie verfolget, und sich darauf nach Martinique gewendet haben, glücklich entgangen ist. Ein Schreiben aus Barbadoes vom 10. April nennet folgende Französische Schiffe, die zu Martinique angelanget waren: La Sage, le Couraageux, le Defenseur, le Hector, le Diamant, jedes von 74 Canonen. le Baillant und le Prothee, jed 8 von 64, l'Amphion von 50, l'Heur von 28 Canonen, und 2 Fregatten. Dasselbe Schreiben meldet auch, Hr. Moore habe das Fort Pierre in Martinique verbrannt. Die Franzosen hätten den größten Theil ihrer

Canonen aus den Schiffen ans Land gebracht, um diese Insel desto besser vertheidigen zu können. Herr de Bompart mit seiner Flotte werde von dem Hn. Moore eingeschlossen. Unsere Truppen lägen zu Grandeterre. Der Major Melbill werde das Commando über dieselben übernehmen, da Capitain Debrosay und Major Troulope durch einen unglücklichen Vorgang mit Pulver in die Luft geflogen wären. Die Capers aus Nordamerica würden uns nun gute Dienste thun können, wenn sie sich anitz nach unsern Westindischen Inseln verfügen wollten, und ihre Nähe würde sie gewiß nicht gereuen. Zu Bassaterre liegt eine Englische Besatzung von 600 Mann und zu Port-Louis in Grandeterre eine von 1000 Mann. Die übrigen Truppen hat Hr. Moore mit sich genommen, daß sie als Seesoldaten auf den Kriegsschiffen sechten sollen. Alle Häuser um die Stadt Bassaterre sind von unsern Truppen gänzlich zerstöret. Die Engl. Capers haben die Insel Guadaloupe bisher, so viel in ihrem Vermögen gestanden, geplündert. Besonders hat der Capitain Kied vom Capersschiffe, Oliver Cromwell, eine Menge Vieh, Sklaven, Kaffe und andere Waaren von da mit sich zurückgebracht. Die Franzosen zu Martinique bringen ihre besten Kostbarkeiten nach St. Eustache in Sicherheit. Im Anfange des Aprils schickten sie in 3 Chaluppen eine Ladung von 30000 Pf. St am Werthe dahin. Es giebt Französische Amazonen in America. Eine Dame hatte zur Zeit unserer Eroberung von Guadaloupe 10 Tage lang ein Retranchement mit ihren Leuten aufs hartnäckigste gegen die Engländer vertheidiget. Endlich aber mußte sie sich mit der Flucht retten; 30 andere Damen aber wurden, nebst 70 Indianern, bey dieser Gelegenheit zu Gefangenen gemacht. Die Engländer schickten den Franzosen ihre Frauenzimmer unverfehrt wieder zurück, und bewiesen dadurch eben die Gerälligkeit und Mäßigung, welche ehemals Alexander am Darius bewiesen. Die Franzosen hatten damals eine Mine angeligt, durch deren Sprungung sie die ganze

Englische Armee hätten zu Schanden richten können. Aber ein Italiener entdeckte den Engländern ihre Gefahr, und schnitte die Mine ab. Daß wir uns vor Fort Louis in Grandetere nicht länger haben aufhalten dürfen, daran war eine unserer Bomben-Schuld, welche das Pulvermagazin daselbst in Brand setzte. Zu Antigua und um Guadaloupe herum wird jetzt für die Engländer stark geworben. Herr Moore und General Barrington haben durch allenthalben angeschlagene und ausgestreute Manifeste den Insulanern und allen Indianischen Slaven ihre Freyheit versprochen, wofern sie sich innerhalb 12 Tagen gutwillig ergeben würden; ausserdem aber wurde man mit Gewalt gegen sie verfahren. Auf Guadaloupe sollen nicht über 1000 weiße Leute seyn. Die rothe Ruhr daselbst, an welcher unser General seinen Geist aufgeben mußte, hat jetzt ziemlich nachgelassen. Nach Neuyork hat der Generalbrigadier Prideaux auf dem Kriegsschiffe Diana 18 mit Geld gefüllte Kisten, womit die dazigen Truppen sollen bezahlt werden, glücklich überbracht. Alles ist daselbst zur Eröffnung eines Feldzugs fertig. 20000 Mann Provinzialtruppen werden sich mit den regulierten Völkern unter dem General Amherst vereinigen. Lieutenant Hays, der auf 140 Meilen an dem Rivier St. John hinaus recognoscirt hat, ist nach Neuyork mit der Nachricht zurückgekommen, daß er das Fort Frederic wo die Franzosen eine starke Besatzung haben sollten, ganz verlassen angetroffen: 140 Häuser, und unter andern das Haus, worinn man sonst Masse gelassen, wären in der Asche gelegen. Zu St. Johns in Antigua hat Capitain Norton vom Kriegsschiffe Amazone ein Schiff von 8 Canonen, Namens la Marie Catharine, welches von St. Eustache mit Provision nach Guadaloupe beladen war, aufgebracht. Da die ganze Küste von der Insel in Englischen Händen ist, so kann den flüchtigen Einwohnern nun, unmöglich mehr etwas zugeführt werden. Der General Johnson ist von Neuyork zu den Mohaiotindianern abgereiset. Der Oberste

Mercier ist mit 100 Bergschotten, 200 Americanern, 50 Indianern und einer Anzahl Feldstücken und Mörser gegen das Französische Fort Venango (welches etwa 80 Meilen vom ehemaligen Fort duquesne liegt) marschiret, um solches anzugreifen.

Hanau, vom 31 May.

Am abgewichenen Dienstag ist die oberhalb dem Zollhaus über den Mayn geschlagene Schiffbrücke abgebrochen, und nach Frankfurth abgeführt worden, damit diejenigen Truppen, welche bey dieser Stadt über diesen Fluß gehen sollen, sich derselben bedienen können. Diesen Morgen aber trat das Regiment Piemont den Marsch auf Friedberg und so weiter an, dagegen die Regimenter Royal Pologne, und Ertzherzoglicher Schweizer hier zur Besatzung eingerückt sind.

Paris, vom 25 May.

Se. Majest. haben sich einige Tage unpäßlich befunden, doch sind dieselben gegenwärtig völlig wieder hergestellt. Aus unserer Kriegsschule sind 40 junge Edelleute zur Armee am Rhein abgegangen. Von Toulon hat man Nachricht, daß die Esquadre des Englischen Admirals Broderick seit einigen Tagen bey den Griechischen Inseln gekreuzet habe.

Kopenhagen, vom 25 May.

Se. Königl. Majest. haben eine Ratification des mit Sr. Großbritannischen Majestät und Churfürstl. Durchl. zu Braunschweig Lüneburg erneuerten und verlängerten Cartels durch den Druck bekant machen lassen.

Cöln, vom 5 May.

Als die Grenadiers von Frankreich über den Rhein waren, fiel es etwan hundertten ein wieder zurück zu gehen, und noch einmahl von ihren Schönen Abschied zu nehmen, da sie also ohne Erlaubniß fortgegangen und ob sie schon dem Corps nach dem zärtlichen Abschiede 6 bis 7 Stunden nachgelaufen, so hat man sie dennoch sämtlich zu Arrestanten erklärt.

Mürnberg, vom 29 May.

Gestern früh um 4 Uhr brach die vereinigte Armee in 2 Colonnen auf, und bezog das Lager

bey Erlangen. Nach einem Kisttage wird dieselbe weiter gegen Borchheim und Bamberg vorrücken. Inzwischen haben die Vortruppen des Generals von Maddick unter dem Commando der Grafen von Palsy den 26ten Mayreuth wiederum in Besitz genommen, nachdem es der Feind in aller Frühe verlassen, unsere Avantgarde eilte ihm nach, und holte ihn noch bey Bernet ein, woselbst es zu einem scharfen Scharmügel gekommen, von dessen Erfolg noch nichts bekannt ist.

Frankfurth, vom 31 May.

Heute in der Früh zogen 2 Bataillons vom Regiment Zweybrücken mit Kanonen und Munition von hier ab und zu der grossen in den Gegend von Giesen campirenden Armee, diesen Mittag rückte dagegen eine zahlreiche Militäreinheit, und Nachmittags kamen auch 2 Bataillone Sächsischer Truppen mit ihrer gewöhnlichen schönen Music an. Man erwartet den Herzog von Broglie stündlich.

Dillenburg, vom 26 May.

Das Corps unter dem Befehl des Hrn. Marquis d'Uvet Marechal de Camp, welches bis den 24. sein Hauptquartier zu Starhemberg hatte, wurde den 15. durch 8 Bataillone unter dem Marquis de Segur, Marechal de Camp verstärkt. Der Hr. Marquis d'Uvet detachirte an diesem Tage den Marquis de Roe mit 1200 Mann, theils Cavallerie theils Infanterie, um den Posten von Dillenburg und die Dille zu

besezen. Weilten aber bisher noch keine Franzosen in das Schloß dieser Stadt eingerückt gewesen, so brachte der Hr. de Roe, mit der Genehmigung und dem Gouverneur dieses Schlosses eine Convention zu Stande, nach welcher dasselbe musste eingeräumt werden, welches auch geschah. Die leichte Reuterey begab sich nach Oberlafne, um die Gegend von Frankenberg und Weileburg zu recognosciren, mittlerweile, daß ein anderes Detaschement von Egen bis Olpe, und Attendorf patrouillirte. Die Allirten hatten zu Frankennau einen Posten von 800 Mann, diesem ohngeachtet aber, huben die Franzosen dennoch die Jourage überall auf. Den 23. marschirten die 8 Bataillone, welche der Marquis de Segur herzugeführt nach Dillenburg, Herborn und in die Gegend, um die Pässe längst der Lippe zu besezen etc. den 24. erhub sich der Marquis d'Uvet selbst nach Dillenburg und verstärkte das Detaschement zu Egen durch 2 Grenadiercompagnien und 10 Piquets vom Regiment la Marek.

Coblenz, vom 27 May.

Die ganze französische Armee ist nunmehr bey Coblenz über den Rhein gegangen. Der Marquis von Armentiere bleibt mit 20 bis 25000 Mann in Westphalen stehen, die übrige aber marschieren nach Hesse. Der Generallieutenant, Graf von Reathes Führer die Avantgarde in verschiedenen Bataillonen und Escadrons.

Schicksal der Protestanten in Frankreich aus der französischen Sprache übersezt, mit einigen Anmerkungen und Vorrede begleitet von Friedr. Eberh. Rambach, 1759 a 1 Rthlr. Moralische Briefe zur Bildung des Herzens 1759 12 sgr. Die Betrachtung Seiner Selbst, in einer neuen Uebersetzung, aus dem französischen des Herrn Marquis Caraccioli 1759 15. sgr.

Da nächstkommenden Mittwoch, wird seyn der 13. hujus 6 einjährige Gestuftsöhlen auf dem weissen Vorwerke vor dem Sclawischen Thore publica auctionis lege verkauft werden sollen.

Als wird solches hierdurch bekannt gemacht, und können die Liebhaber sich Vormittags um 9 Uhr auf erwähnten Vorwerke einfinden, ihr Gebot ablegen und gewärtigen, daß denen Meistbietenden diese Söhlen zugeschlagen werden sollen. Breslau den 8. Junii 1759.

Königl. Preussl. Breslauische Krieger- und Domainenkammer.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in der Johann Jacob Kornischen Buchhandlung am Ringe, in dem von Giesischen Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.